



## „Die ersten sechs Monate eines neuen Lebensabschnitts“

Die **Gefreiten OA** Korth, Kreß, Lorenz, Klersy, Dörfler und Stabe berichten über Ihren Ausbildungsbeginn als Offizieranwärter der ABC-Abwehrtruppe.

*(Im neuen Ausbildungsgang der Offiziere beginnen die Anwärter wieder in mit der Grundausbildung und der Spezialgrundausbildung in einem Truppenteil der Truppengattung. Anm. d. Red.)*

Unsere Entscheidung, uns ab dem 01. Juli 2021 zum Dienst in der Bundeswehr als Offizieranwärter zu verpflichten, ist nicht auf den Ausspruch Kennedys (Zitat: „Fragt nicht, was euer Land für euch tun kann – fragt, was ihr für euer Land tun könnt“) zurückzuführen, sondern darauf, dass die Bundeswehr sowohl eine exzellente militärische als auch akademische Ausbildung ermöglicht.

Darüber hinaus ist sie eine Institution, die es jungen Menschen ermöglicht, Verantwortung für Menschen und (Millionen EUR teures) militärisches Gerät zu übernehmen.

Die sich nach der Ausbildung ergebenden Perspektiven, bietet kaum ein ziviles Unternehmen. Dies erstreckt sich von einer dienstlichen Verwendung im Ausland, dem Einsatz im Ministerium, in internationalen Stäben oder Kommandobehörden, als Jugendoffizier und in vielen anderen Bereichen. Viele der Verwendungen enden nach zwei bis drei Jahren, so dass es immer wieder die Herausforderung gibt, sich neu einzuarbeiten bzw. sich in neue Strukturen einzufinden – dies stellt aber auch einen besonderen Reiz des Dienstes in der Bundeswehr dar.

Die Entscheidung für die Offizierlaufbahn haben wir getroffen, weil uns das Angebot angesprochen hat, eine umfassende Ausbildung zu erhalten und meist schon im Alter von Mitte zwanzig Verantwortung in unterschiedlichen Bereichen übernehmen zu können.

Darüber hinaus werden wir dann nicht nur als militärische Führer, sondern auch als Erzieher und Ausbilder für die uns anvertrauten Soldaten eingesetzt. Besonders die Komponente der Erziehung, hier als die Vermittlung von Werten - die wir als militärische Führer vorzuleben haben - ist ein Aufgabengebiet, welches es so in keinem anderen Unternehmen gibt und welches die besondere

Herausforderung und das Anspruchsvolle der Offizierlaufbahn darstellt. Dies war dann eine weitere Komponente, die uns für die Offizierlaufbahn begeistert hat.

Keinem von uns ist, als er sich für den Dienst in der Bundeswehr zu interessieren begann, als erstes die ABC-Abwehrtruppe in den Sinn gekommen. Dies ist eher Liebe auf den zweiten Blick, die daraus resultiert, dass es sich hier um eine kleine aber hochspezialisierte Truppengattung handelt, die auch im internationalen Maßstab Herausragendes leistet.

Wir sind Spezialisten, wenn es um die Dekontamination und Desinfektion von Menschen, Material und Infrastruktur geht. Oder anders ausgedrückt, wir stellen die Einsatzbereitschaft der Truppe wieder her, wenn diese u.a. mit Kampfstoffen kontaminiert wurde. Darüber hinaus gehört zu unserem Aufgabenspektrum die Wasseraufbereitung. In Gegenden, in denen die Wasserversorgung zusammengebrochen ist oder wo es kein Trinkwasser gibt, stellen Kräfte der ABC-Abwehrtruppe, dass die Bundeswehr hier überhaupt über einen längeren Zeitraum einsatzfähig ist.

Bei Katastrophen, wie zuletzt im Ahrtal, sorgt diese Fähigkeit dafür, dass die Bevölkerung trotz widriger Umstände vor Ort bleiben kann. Der Einsatz in Mali wäre ohne die Fähigkeiten der ABC-Abwehrtruppe nicht möglich. Diese Qualifikation, das Material und ständige Vorhalten einer hohen Einsatzbereitschaft ist bei der ABC-Abwehrtruppe in besonderem Maße gegeben. Dies war dann auch der Grund uns für die ABC-Abwehrtruppe zu entscheiden, da diese einen wichtigen Beitrag zu allen Operationen der Bundeswehr leistet, auch wenn dies eher im Verborgenen geschieht.

Wir haben die Grundausbildung an den Standorten Höxter, Bruchsal und Kümmersbruck absolviert. Unabhängig von Unterschieden im Detail haben wir aber alle die Erfahrung gemacht (wie auch Generationen von Soldaten vor uns), dass hier eine Gruppe fremder Menschen mit unterschiedlicher Herkunft, Sozialisation und körperlicher Fitness innerhalb kürzester Zeit zu einer verschworenen Gemeinschaft zusammengewachsen ist.



Dieses sich gegenseitig unterstützen, wenn es mal schwerfällt, dieses sich aufeinander verlassen können – kurz: diese sich hier gebildete Kameradschaft - ist das, was uns alle überrascht und beeindruckt hat. Die sich jetzt bereits im zwischenmenschlichen gebildeten Beziehungen und

Freundschaften, die sich im Verlauf der weiteren gemeinsamen Ausbildung bestimmt noch festigen werden, könnten für unser gesamtes weiteres Leben tragen.

Die Ausbilder haben es in der Grundausbildung nicht nur geschafft, uns die grundlegenden militärischen Fähigkeiten beizubringen, sondern auch unsere körperliche Leistungsfähigkeit zu steigern. Hierbei wurde jeder dort abgeholt, wo er zu Beginn der Grundausbildung stand und anschließend individuell gefördert. Bei allen Rekruten war zu erkennen, dass sie die Bereitschaft hatten, hart an sich zu arbeiten. Zum Ende der Grundausbildung waren wir dann schon erstaunt, welchen körperlichen und mentalen Anforderungen man nach drei Monaten Ausbildung bereits gewachsen ist.

Nach der Grundausbildung an den drei Standorten Höxter, Bruchsal und Kümmersbruck, fand in diesem Jahr die gemeinsame Spezialgrundausbildung am Standort Höxter statt.

Alle 21 Offizieranwärter der ABC-Abwehrtruppe werden daher bereits nach drei Monaten gemeinsam an einem Standort ausgebildet. Von hier aus werden wir dann die nächsten Schritte unserer Ausbildung gemeinsam absolvieren.

Während der Spezialgrundausbildung haben wir die Qualifikationen ABC-Aufklärungs-, Dekontaminationssoldat und Funkgerätebediener erworben. Darüber hinaus wurden wir von unseren Ausbildern auch in die Bereiche Entdecken von Sprengfallen (IED - Improvised Explosive Device), Errichten von Checkpoints, taktisches Bewegen sowie in die Nahbereichssicherung eingewiesen.

Alle diese im Standort erworbenen Fertigkeiten konnten wir dann während unseres Aufenthalts auf dem Truppenübungsplatz Munster unter Beweis stellen.

Hierbei fand dann auch die Abschlussübung zum Dekontaminationssoldat statt. Diese zweiwöchige Übung stellte den Höhepunkt unserer ersten sechs Monate in der Bundeswehr und zugleich den Abschluss der Grundausbildung dar. Insbesondere das Schießen im Verband, tarnen und unterziehen im Felde sowie der Einsatz im Zug waren wirklich beeindruckend. Diese mit immer neuen Herausforderungen gefüllten Tage ließen einen auch vergessen, dass der Dienst bereits um fünf Uhr in der Früh begann und teilweise erst nachts um halb eins endete.



Als wir diesen Artikel geschrieben haben, hat jeder von uns Punkte genannt, die ihm beim Eintritt in die Bundeswehr und in den letzten sechs Monaten besonders wichtig waren. In Stichpunkten zusammengefasst sind dies: Kameradschaft, Disziplin und klare Strukturen, abwechslungsreicher Dienst, Verantwortung, Selbstoptimierung, kleine Truppe, spezialisierter/qualifizierter Einsatz als ABC-ist sowie die eigenen Grenzen zu erweitern. Alle diese Punkte sind bisher erfüllt worden, so dass aus unserer Gruppe bisher noch niemand seine Entscheidung bereut hat. Erwähnenswert finden wir, dass im Rahmen von wöchentlichen Weiterbildungsformaten durch die Bataillonsführung unseres Heimatverbandes und einmal sogar durch den Beauftragten des Generalinspektors für die Ausbildung der Austausch mit uns Offizieranwärtern gesucht wurde, und wir uns zu unterschiedlichen Themen austauschen und weiterbilden konnten. Wir empfanden dies als besondere Wertschätzung gegenüber zukünftigen militärischen Führern, die noch am Anfang ihrer Ausbildung stehen. Wir haben Höxter als einen vorzüglichen Militärstandort kennengelernt. Damit dies auch zukünftig so bleibt, wollen wir unseren Beitrag leisten.

Nebel Ahoi!